

Das Rad der Geschichte bewegt sich vorwärts!

Uns liegen einige Leserbriefe vor. Darin befassen sich die Genossen verständlicherweise mit den Ereignissen in Ungarn und Ägypten, mit den ernststen und kompliziertesten Vorgängen dieser Tage. Bringen wir ihre Gedanken aber auf einen Nenner, so klingt eine Frage durch: Kann es gegenwärtig den Imperialisten gelingen, den Fortschritt, den Siegeslauf des Sozialismus aufzuhalten?

Will man diese Frage beantworten, so ist es nötig, einmal zurückzublicken. Vor allem eins ist notwendig zu beachten: Wir müssen die Geschichte, die gesellschaftliche Entwicklung, stets vom Klassenstandpunkt aus betrachten.

Als Karl Marx und Friedrich Engels vor über 100 Jahren mit dem Manifest der Kommunistischen Partei die Proletarier aller Länder aufriefen, sich zu vereinigen und gemeinsam gegen Ausbeutung und nationale Unterdrückung zu kämpfen, da waren es einige wenige Hundert, die erkannten, daß nur die Arbeiterklasse der Träger einer neuen, besseren Gesellschaftsordnung sein kann.

Als vor 39 Jahren die revolutionären russischen Arbeiter und Bauern unter Führung der Leninschen Partei die Herrschaft der Kapitalisten und Junker stürzten und die Macht der Werktätigen errichteten, da waren es bereits Hunderttausende in vielen Ländern der Erde, die, von den Arbeiterparteien erzogen, bewußt gegen das fluchbeladene imperialistische System kämpften..

Und heute? Sehen wir uns einmal die Landkarte an. Vom Gelben Meer bis zur Ostsee wehen rote Fahnen der siegreichen Arbeiterklasse. Und die Kommunistische Partei Chinas allein vereint 12 Millionen Genossen.

Nun wäre es ein Trugschluß, anzunehmen, daß dieser welthistorische Sieg der marxistisch-leninistischen Idee errungen worden wäre auf einer gradlinigen, ebenen Straße. Nein! Das war nie der Fall und wird auch niemals der Fall sein können. Dieser Sieg der revolutionären Arbeiter wurde in den einzelnen Ländern errungen in langen, schweren und opferreichen Kämpfen gegen die eigene und die internationale Reaktion. Dieser Sieg ist auch — wir wollen es niemals vergessen! — mit dem Blut der Arbeiter und Bauern des ersten sozialistischen Staates der Welt erkämpft worden!

Wie heute die französischen und englischen Imperialisten nicht davor zurückgeschreckt sind, Tausende Frauen und Kinder in Ägypten durch Bomben zu morden, um das für seine Souveränität und Freiheit kämpfende Volk am Nil in die Knie zu zwingen, so hat auch einst ein Thiers nicht gezögert, 40 000 Pariser Kommunarden fusilieren zu lassen. Ein Bismarck hetzte die Sozialisten, ein Zar verbannte die Revolutionäre. Und die Hitlers, Mussolinis und Francos versuchten, durch blutigen Terror den Kommunismus auszurotten.

Dieses tausendfache Morden — bis zu den Metzereien an den ungarischen Arbeiterfunktionären — aber hatte das eine Ziel: Die sozialistische Bewegung zu zerschlagen, den Fortschritt aufzuhalten, um das System der kapitalistischen Ausbeutung zu erhalten bzw. wieder zu errichten.

Und was war das Ergebnis?

Der Siegeslauf des Sozialismus in der Welt, auch die gegenwärtige Entwicklung in Ungarn aber zeigen, daß das kapitalistische Gesellschaftssystem, so zweifelt es sich auch mit seinen heuchlerischen Parolen von „Freiheit“ und „Demokratie“ bemüht, die Menschen zu täuschen, zum Untergang verurteilt ist. Darum: weil die Mehrheit der Menschen dieses System der Krisen und Kriege, des qualvollen Arbeiterlebens, der kolonialen Unterdrückung haßt und verdammt. Durch den Kampf der internationalen Arbeiterklasse und aller friedliebenden Menschen, besonders auch in den Kolonien und in den abhängigen Ländern, wird der Imperialismus, ebenso wie einst der Feudalismus, von der Bühne der Weltgeschichte abtreten müssen. Das Wirken dieser Gesetzmäßigkeit wurde in den letzten zehn Jahren offenkundig.

Doch der Siegeslauf des Sozialismus darf nicht so verstanden werden, daß sich der Kampf der revolutionären Arbeiterparteien und der Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung ohne Schwierigkeiten und Mängel vollzogen hätte oder vollziehen kann.